

=====
Jugendarbeits-INFO#064 vom Donnerstag, 13. Mai 2004
=====

Diesen Newsletter als Adobe-Acrobat-Dokument downloaden (40 KB):
<<http://www.jugendarbeit.ch/aktuell/juginfo/info2004/jugINFO064.pdf>>

IN EIGENER SACHE:

++++ Die jugINFO basiert auf Freiwilligenarbeit. Wenn die Freizeit aus beruflichen Gruenden etwas knapp wird, muss das Projekt jugendarbeit.ch deshalb ab und zu hinten anstehen. Aus diesem Grund erscheint die heutige Ausgabe mit fast zwei Wochen Verspaetung. Die Redaktion bittet um Entschuldigung und verspricht, dass dies nicht der Regelfall wird.

=====
TIPPS UND INFORMATIONEN:
=====

NEU UND INTERESSANT:

++++ Mit dem Projekt "Respect'04" will die Gemeinde Spiez BE sich aktiv gegen Rassismus im Alltag einsetzen. Vom Dezember 2003 bis im Juni 2004 finden verschiedene Aktivitaeten in der Gemeinde statt, die hauptsaechlich Jugendliche ab der Oberstufe ansprechen sollen. Ein Filmprojekt, Arbeit in Workshops, ein "SchreibKlartext!"-Tag, zwei Jugendgottesdienste und ein Schlussevent in der Spiezer Bucht sind die Elemente des Projektes. Mehr Infos unter: <<http://www.respectspiez.ch>>.

++++ In verschiedenen Kantonen existieren bereits Suchtpraeventions- und Gesundheitsfoerderungsprogramme fuer die verbandliche Jugendarbeit. Sie heissen Momaent, Konkret, PROphyl, Farbdupf, Viva, Rueblichrut oder Spoiz. In der offenen Jugendarbeit wird Gesundheitsfoerderung jedoch noch nicht systematisch betrieben. Mit dem Projekt "SpoizPlus" will die Zuercher OKAJ diese Luecke schliessen. Mit der Lancierung von SpoizPlus soll Praevention als "Querschnittsaufgabe" in der Jugendarbeit verankert werden und den Jugendarbeitern eine Hilfe im unuebersichtlichen Dschungel der Praeventionsfachstellen geboten werden. Das Motto heisst: eine Koordinationstelle fuer alle Anliegen der Jugendarbeit im Bereich Praevention und Gesundheitsfoerderung. Geboten werden voraussichtlich auch Ausbildungsmodule, wie dies in der verbandlichen Jugendarbeit schon seit Jahren der Fall ist. Mehr Informationen auf der Website der OKAJ unter: <<http://www.okaj.ch>>.

++++ Das Migros-Kulturprozent schreibt alle zwei Jahre den Wettbewerb contAKT aus, der interkulturell arbeitende Gruppen bei einem Projekt unterstuetzt. Ob die Gruppen Ausstellungen, Theaterprojekte, Konzerte oder Feste durchfuehrt, ist zweitrangig. Wichtig ist, dass die Gruppe aus Vertretern von mindestens drei Nationen besteht, dass sie ehrenamtlich arbeitet und dass das Projekt die Integration verschiedener Kulturen foerdert. Eine Teilnahme an diesem Wettbewerb eignet sich auch fuer Gruppen aus der Jugendarbeit. Im Jahr 2003 gehoerte unter anderem die Jugendarbeit Baden/Ennetbaden zu den Gewinnerinnen und Gewinnern (vgl.jugINFO#056). Sie realisierte mit dem Preisgeld den Film "Das Leben leben", an welchem sich mehr als 30 Jugendliche beteiligten. Einsendeschluss fuer den Wettbewerb contAKT'05 ist der 1. Juni 2004. Infos unter: <<http://www.contakt.ch>>.

++++ (aus: April-Info AJ St.Gallen) Dieses Jahr findet nach einem Jahr Pause wieder eine "Nacht der Lichten" in der Kathedrale St. Gallen statt, am Samstag, 27. November 2004. Organisiert von der DAJU (Dioezesane Arbeitsstelle fuer Jugendseelsorge, St. Gallen) und der AJ

(Arbeitsstelle für Jugendfragen, St. Gallen). Fuer mehr Infos:
<<http://www.kirchen.ch/nacht-der-lichter/>>

MEDIEN:

++++ "Ein Herz fuer Nervensaegen" fordert die Weltwoche in ihrer Ausgabe 16/2004 in einem ausfuehrlichen Artikel zum Thema Pubertaet. Waehrend im Hauptartikel ueber neueste Ergebnisse der Hirnforschung berichtet wird (Die Frontallappen funktionieren bei Teenies noch nicht optimal, deshalb reagieren sie so, wie sie es tun), berichtet die sechsfache Mutter und Journalistin Antje Pothoff ueber ihr "Pickelmonster". In einem dritten Beitrag berichtet die 15-jaehrige Miriam Stein ueber ihr Leben als Teenager.

++++ Steht die heutige Jugend nun eher rechts oder links, fragt sich die Weltwoche in ihrer aktuellen Ausgabe 20/2004 und hat dazu exklusiv eine repraesentative Umfrage beim Forschungsinstitut gfs in Auftrag gegeben. Resultat: die Jugend - und die wird in der Umfrage sehr breit gefasst, naemlich von 18-35 Jahren, steht je nach Thema rechts oder links. Sie ist klar fuer die Ausschaffung krimineller Asylsuchender (87%), fuer Krippenplaetze (74%), gegen Studiengebuehren (69%) und gegen eine Verteuerung des Autoverkehrs (71%). Ein EU-Beitritt wird knapp abgelehnt, ein Verbot der Gentechnologie nur knapp befuehwortet. Grundsuetzlich denkt die junge Generation pragmatisch und ist vor allem auf den eigenen Vorteil bedacht. Befragt wurden 1013 Personen.

JUBLA CHUR SUCHT BUENDNER ROCK'N'ROLL-STAR

++++ Blauring und Jungwacht Chur bieten Kids im Kanton Graubuenden die Chance dieses Sommers. Die Jugendorganisationen suchen den ersten "Buendner Rock'n'Roll-Star" fuer den Kinderspieltag vom 26. Juni 2004. Als Jury wirken Mario Pacchioli, MusicStar-Moderatorin Nina Havel, Rock'n'Roller Roman Frigg und PR-Berater Hampa Rest. Zu gewinnen gibt es einen Live-Auftritt mit den Romacs an einem Buendner Openair und jede Menge Spass! Interessierte Kids (bis 14 Jahre) informieren sich ab sofort ueber <<http://www.rocknrollstar.ch>>.

NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN:

DIE AKTUELLEN THEMEN:

=> ZH: Jugendparlamente werden im Gesetz verankert
=> BL: Mindestalter 18 fuer Zigarettenkauf geplant
=> Fernsehen im Kleinkindalter macht Kinder unruhig und unaufmerksam
=> D: Starke Zunahme des Alkoholkonsums durch Kinder und Jugendliche

und andere Neuigkeiten fuer Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter

SCHWEIZ:

20.04.04/NZZ/pm

ZH: Jugendparlamente werden im Gesetz verankert

Der Zuercher Kantonsrat hat die Verankerung der Kinder- und Jugendparlamente im kantonalen Gemeindegesetz mit 89 zu 47 Stimmen gutgeheissen. Damit koennen die Gemeinden im Kanton Zuerich ihren Jugendparlamenten (sofern vorhanden) verschiedene Entscheidungsbefugnisse uebertragen und

sogar ein Anfragerecht im Gemeinderat einraeumen. Gegen die Vorlage sprachen sich nur die Politiker der svp. aus. Diese bemaengelten, dass Jugendparlamente keine demokratisch gewaehlten Institutionen seien, sondern Organisationen, in denen oft die "lautesten und umtriebigsten Jugendlichen die Politik der Jugend vertreten". Bei den anderen politischen Fraktionen stiessen die Bedenken der svp. auf taube Ohren. Dass die meisten Jugendparlamente im Kanton auf wenig Interesse bei den Jugendlichen stossen, ging in der allgemeinen Begeisterung der Kantonsparlamentarier fuer die Vorlage allerdings vergessen.

21.04.04/NZZ/pm

ZH: Jugendkriminalitaet nimmt weiter zu

Der Anstieg der jaehrlich eingehenden Faelle von straffaelligen Kindern und Jugendlichen im Kanton Zuerich hielt auch im Jahr 2003 an. Gemaess den neuesten Zahlen sind letztes Jahr insgesamt 10'548 neue Rapporte bei den Jugendanwaelten eingetroffen. Seit 1998 hat die Zahl der neuen Faelle damit um ueber 43 Prozent zugenommen.

Die Verteilung auf die verschiedenen Deliktgruppen sieht folgendermassen aus: 55% Vermoegensdelikte, 13.2% Drogendelikte, 12% Verkehrsdelikte, 6% Delikte gegen Leib und Leben. Etwas mehr als ein Drittel der im letzten Jahr verurteilten Kinder und Jugendlichen ist unter 16 Jahre alt, ein Fuenftel ist weiblich und 35 Prozent sind Auslaender.

24.-25.04.04/NZZ/pm

Jungfreisinnige treten aus der SAJV aus

Die Jungfreisinnigen Schweiz haben beschlossen, Ende 2004 aus der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbaende SAJV auszutreten. Ihnen ist der SAJV politisch zu stark linksorientiert. Zudem orten die Jungfreisinnigen organisatorische Maengel bei der Jugendverbands-

12.05.04/NZZ/pm - 13.05.04/TagesAnzeiger/pm

BL: Mindestalter 18 fuer Zigarettkauf geplant

Jugendliche unter 18 Jahren sollen im Kanton Basel-Landschaft kuenftig keine Zigarett mehr kaufen duerfen. Das sieht der Entwurf eines neuen kantonalen Alkohol- und Tabakgesetzes vor, das auch ein Verbot von Zigarettautomaten sowie Werbeverbote fuer Alkohol und Tabak auf oeffentlichem Grund vorsieht. Der Gesetzesentwurf wird nun in die Vernehmlassung geschickt.

Das Basler Gesetz geht weiter als die Vorschriften aller anderer Kantone und des Bundes. Interessant: Praeventionsfachleute sind skeptisch und empfehlen aus Gruenden der Durchfuehrbarkeit eine Alterslimite von 16 Jahren. Die Tabakindustrie widersetzt sich dem Verbot nicht. "Das ist genau unsere Linie", meine die Geschaeftsfuehrerin der Vereinigung der Schweizer Zigarettindustrie.

FORSCHUNG:

... Jugendliche im Fokus der Wissenschaft.

06.04.04/NZZ/pm

Fernsehen im Kleinkindalter macht Kinder unruhig und unaufmerksam

Eine amerikanische Studie mit 1300 Primarschuelern hat einen direkten Bezug gezeigt, zwischen der Anzahl der Stunden, die Kleinkinder zwischen ein und drei Jahren fernsehen durften, und ihrem spaeteren Verhalten in der Schule. Die Studie wurde in der Fachzeitschrift "Pediatrics" veroeffentlicht. Sie ergab, dass jene Kinder mit dem haeufigsten TV-Konsum spaeter zu jenen 10 Prozent der Schulanfaenger gehoerten, die am meisten unter Konzentrationsstoerungen litten. Die Wahrschein-

lichkeit fuer solche Stoerungen wuchs mit jeder Fernsehstunde pro Tag um zehn Prozent.

25.04.04/NZZamSonntag/pm, 26.04.04/20minuten/pm, 18-2004/Weltwoche/pm
Zuerich: 1. Mai-Nachdemos: Jeder dritte Demonstrant ein Rechtsextremer?

Am 1. Mai finden jeweils in verschiedenen Staedten unbewilligte sog. "Nachdemonstrationen" statt, an welchen auffallend viele Jugendliche teilnehmen. Diese Demos verlaufen traditionsgemaess gewalttaetig und sind mit grossen Sachschaeden verbunden. Das Paedagogische Institut der Universitaet Zuerich hat im Auftrag der Stadt Zuerich eine Studie durchgefuehrt, um die Beweggruende der Demonstranten zu erforschen. Interessant: den meisten Demonstrationsteilnehmern geht es offensichtlich um politische Motive. Ebenfalls interessant: es gibt keine einheitliche "Gewaltszene" am 1. Mai. Ein Drittel der gewalttaetigen Demonstranten sind Linksautonome, ein Drittel Rechtsextreme und ein Drittel junge Auslaenderinnen und Auslaender.

Nicht ganz klar ist jedoch, wie repraesentativ die erwaehte Umfrage ist. Von den 213 am vergangenen 1. Mai verhafteten Demonstranten in Zuerich haben sich lediglich 35 an der Umfrage der Uni beteiligt und nur 13 standen fuer die ausfuehrlichen qualitativen Interviews zur Verfuegung. Studienleiter Reinhard Fatke betont, dass diese Methode dank den gefuehrten Tiefeninterviews empirisch absolut zuverlaessig sei, die Zeitschrift "Weltwoche" vermutet eine gewisse "Sympathie von Paedagogikprofessoren" fuer die jungen Krawallanten. Die Stadt Zuerich, Auftraggeberin der Studie hat die Resultate bewusst nicht veroeffentlicht, weil die kleine Datenbasis nicht repraesentativ ist.

02-2004/sfa-standpunkte/pm

80% der 13-jaehrigen haben bereits einmal Alkohol konsumiert

Ein europaeisches Forschungsprojekt hat 2003 erstmals auch die Schweiz in eine Erhebung zu Konsummustern und Einstellungen gegenueber Suchtmitteln einbezogen. Die Studie ESPAD zeigt ein repraesentatives Bild der Konsumgewohnheiten und -motive von 13- bis 16-jaehrigen Jugendlichen. Die Resultate fuer die Schweiz: 20% der 13-jaehrigen und rund 50% der 16-jaehrigen konsumiert mindestens einmal pro Monat fuenf alkoholhaltige Drinks pro Abend. 94% aller 16-jaehrigen hat bereits einmal Alkohol konsumiert - 80% der 13-jaehrigen ebenfalls! Interessant: Jugendliche, deren Eltern wissen, wo sie sich am Samstagabend aufhalten, betrinken sich deutlich seltener als ihre Kollegen ohne "elterliche Beaufsichtigung".

Bezueglich Nikotinkonsum sieht das Bild ebenfalls duester aus: 8,5% der 13-jaehrigen raucht bereits taeglich, im Alter von 16 Jahren sind es bereits 23,2%. Schon mehr als 20 Mal gekiffht hat jeder fuenfte 14-jaehrige und fast jeder vierte 15-jaehrige.

Der Bedarf an mehr Information im Suchtpraevention ist relativ gering. Die Jugendlichen kennen die Gefahren der illegalen und legalen Suchtmittel ziemlich gut. Wichtigster Praeventionsansatz waere eine Verringerung der Verfuegbarkeit der verschiedenen Substanzen, meint der Direktor der Suchtpraeventionsfachstelle SFA-ISPAA, Michel Graf.

INTERNATIONAL:

04.04.04/NZZamSonntag/pm

Berner Islamwissenschaftler: Der extreme Islam ist eine Jugendbewegung

Wieso sprengen sich junge Muslime in verschiedenen Laendern dieser Welt fuer ihre Ideologie als Selbstmordattentaeter in die Luft? Reinhard Schulze, Professor fuer Islamwissenschaft an der Universitaet Bern, bezeichnet die jungen Extremisten als Anhaenger einer Jugendbewegung

mit sektenhaften Zuegen: Die ganze Existenz dieser jungen Leute wird ueber den politischen Islam definiert. "Ich bin ein Jihadi, also bin ich!" Weil man Jugendbewegungen kaum bekaempfen kann, laesst sich auch so wenig gegen diese Bewegung tun - weder miliaerisch, noch polizeilich. Zu den Jugendlichen, die sich fuer den extremen Islam begeistern lassen, gehoeren in Europa heute oft Immigranten der zweiten Generation mit gebrochenen Biografien. Optimistisch stimmt Schulze, dass fuer die muslimischen Jugendlichen viele andere Szenen zur Wahl stueden und nur ein kleiner Teil von der Jihad-Idee angesprochen wird. Das kann Hip-Hop sein, Heavy-Metal oder jede andere alternative Szene.

22.04.04/NZZ/pm

NL: Cannabis im Visier der niederlaendischen Regierung

Die Niederlande gelten als europaeisches Eldorado fuer Kiffer. Doch die derzeitige Duldung von Cannabis (das vom Gesetz her nach wie vor verboten ist) ist unter den hollaendischen Parteien umstritten. Die zur Zeit amtierende Mitte-Rechts-Regierung hat nun vorgeschlagen, das in den Niederlande angebaute Marihuana auf Grund des in den letzten Jahren stark angestiegenen THC-Gehaltes zu verbieten. Diese Plaene stossen bei den niederlaendischen Gemeinden auf Widerstand. Vor allem in Amsterdam sind praktisch alle Parteien von links bis rechts gegen den neuen harten Kurs der Regierung. Das hat auch damit zu tun, dass der Handel mit Cannabis in Holland zu einem florierenden Wirtschaftszweig geworden ist. Der Jahresumsatz der Branche liegt bei mehr als 600 Mio. Euro, in den Coffee-Shops (den halblegalen Verkaufsstellen) arbeiten gegen 20'000 Personen und die Zahl der Anbauer von Cannabis wird auf mehr als 50'000 Personen beziffert. Als Reaktion auf den Regierungskurs haben die Gemeinden nun dazu aufgerufen, Cannabis vollstaendig zu legalisieren und nicht bloss zu dulden.

23.04.04/NZZ/pm

D: Starke Zunahme des Alkoholkonsums durch Kinder und Jugendliche

Laut einem Bericht der deutschen Bundesregierung ist der Alkoholkonsum von Kindern und Jugendlichen stark gestiegen. Das Einstiegsalter der Jugendlichen wird immer niedriger und das sogenannte "Koma-Trinken" (d.h. Trinken bis zum Umfallen) hat sich zu einer Modeerscheinung entwickelt. Die Drogenbeauftragte der deutschen Regierung, Marion Caspers-Merk, macht insbesondere die sog. Alcopops fuer diese Entwicklung verantwortlich. Sie fordert eine konsequentere Durchsetzung des Jugendschutzgesetzes und eine Sonderabgabe auf suessen Alkoholmixgetraenken.

12.05.04/NZZ/pm

F: Die Sprache der Banlieu-Jugend stoesst auf Interesse

In den franzoesischen Vorstaedten, den sog. Cites, wird von den Jugendlichen eine eigene Sprache gesprochen. Diese setzt sich aus franzoesischen, arabischen, afrikanischen oder englischen Begriffen, meist noch in ihren Silben verdreht, zusammen. Weil alles was mit Sprache zu tun hat, in Frankreich auf grosses Interesse stoesst, wird der Jugendslang bereits von Linguisten in Woerterbuechern gesammelt. Der "Dictionnaire du français contemporain des cités" sammelt rund 900 Begriffe, vorwiegend aus den Bereichen: Geld, illegale Aktivitaeten, Polizei, Drogen, Sex, Kumpel und Banden.

JUGENDARBEIT LOKAL:

... der lokale Puls der Jugendarbeit.

05.04.04/espace.ch/pm

Bern: Seniorenmedientag - Junge bringen Alte "up to date"

Was bedeutet "chill-out"? Wie schreibt man ein SMS? Wie schmeckt ein Red Bull? Fuer viele aeltere Menschen, die noch mit Briefe schreiben und Apfelsaft aufwachsen, sind solche Begriffe, Taetigkeiten und Gegenstaende eine fremde Welt. So fremd, dass es ihnen den Zugang zur heutigen Jugend oft sogar ganz verwehrt. Kommt dazu, dass neben der modernen Technik viele verwendeten Ausdruecke der Jugendlichen in Englisch sind. Grund genug fuer die Berner Gemeinschaftszentren, die reformierte Kirche Bethlehem und die offene Jugendarbeit Bethlehem, im Hochhausquartier Gaebelbach einen Seniorenmedientreff zu organisieren. Unter dem Thema "Die heutige Jugend stellt sich vor" zeigten und erklarten 8 Jugendliche rund 30 Senioren und Seniorinnen Dinge aus ihrem Alltag. Nach einem Einstieg mit einem Kurzfilm praesentieren die Jugendlichen auf Tischen verschiedene Dinge aus ihrem Alltag: "Bravos", Schminke, Zigarettenschachteln, Red Bulls, Gummi-Bonbons, Computerspiele. Die Senioren hatten Gelegenheit, den Jugendlichen Fragen zu stellen oder gar einen Schluck "Red Bull" zu probieren.

14.04.04/Landbote/pm

Winterthur ZH: Erster Gottesdienst der Jugendkirche Winterthur

Die Initianten der Winterthurer Jugendkirche (vgl. jugINFO#061) haben am Ostermontag ihren ersten Gottesdienst durchgefuehrt. Rund 200 Besucherinnen und Besucher, groesstenteils zwischen 20 und 30 Jahren alt, besuchten den Anlass, der mit Musik, Tanz, Multimedia und anderen modernen Gottesdienstelementen "angereichert" war. Abgeschlossen wurde der Gottesdienst mit einer "After Church Party" in einer Winterthurer Szenebar. Die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher waren ueberwiegend positiv, einigen hatte der Anlass jedoch zu wenig Tiefgang. Mehr Infos zur Winterthurer Jugendkirche unter: <<http://www.church.ch>>.

03.05.04/espace.ch/pm

Kirchberg BE: Mit dem Projekt "Courage" gegen Jugendgewalt

"Jetzt reicht's." Die beiden bernischen Gemeinden Kirchberg und Ruedtli-Gen-Alchenflueh haben genug von Jugendgewalt. Zuege werden verschan- delt, Haeuser besprayt, Gartenzaeune beschaedigt und Velos kaputtge- macht. Ganze Gruppen von jungen Leuten werden bedroht, sie muessen zum Ueberqueren der Emme Zoelle entrichten. Vor etwas mehr als einem Jahr setzten drei Jugendliche den fragwuerdigen Hoehepunkt: Sie zuendeten die Schulhausbibliothek in Ruedtli-Gen-Alchenflueh und den Werkraum der Sekundarschule Kirchberg an.

Die Aktion "Courage" soll nun helfen, die Gewalt zu stoppen. Letzten Freitag erfolgte der offizielle Startschuss mit einem Fest auf den Schulanlagen der beiden Gemeinden. Die Aktion will ermutigen, sich bei Gewaltvorfaellen einzumischen und noetigenfalls Anzeige zu erstatten. Ebenfalls soll die Freizeitgestaltung der Jugendlichen verbessert werden.

04.05.04/traegerinfo/pm

OCA-Zuerich: Jugendarbeit im Spannungsfeld der Professionalisierung

In der Mai-Ausgabe der Infos fuer die Sponsoren der Offenen Cevi Arbeit ZH-SH-GL (OCA) macht sich Sekretaer Lukas Geiser Gedanken zum wachsenden Professionalitaetsdruck in der Jugendarbeit. Fuer Geiser ist ehren- amtliche Jugendarbeit dann "professionell", wenn sie ihren Auftrag gut umsetzt. Es gehe nicht darum, aktuelle Trends in der Jugendarbeit zu "imitieren", sondern sich daran zu orientieren und den Fokus auf die Beduerfnisse der Jugendlichen zu richten. Als wichtig fuer die Zukunft der OCA nennt Geiser u.a. die Themen Leiterschulung, Kontinuitaet in den Leitungsteams der lokalen Gruppen sowie den Auftrag, Jugendlichen konkrete Antworten auf Lebensfragen zu geben. Die OCA in den Kantonen ZH-SH-GL will diese Punkte aufnehmen und sich so als attraktive Jugend- arbeit in der Oeffentlichkeit praesentieren.

STREITPUNKTE:

... Jugend und Jugendarbeit kontrovers.

28.04.04/espace.ch/pm

Uetendorf BE: Jugendraum "ein Opfer seines Erfolges"

Seit der Karwoche ist der Jugendraum im bernischen Uetendorf geschlossen. Ueber 120 Jugendliche wollten den Treff vor der Schliessung jeweils am Freitagabend besuchen. Zu viele Gaeste fuer die Betreiber. Die Infrastruktur platzte aus den Naechten, die Betreuungskapazitaeten waren zu gering. Anwohner reklamierten ueber Laermbelaestigungen und Abfall rund um den Treff. Das Beduerfnis nach einem Jugendraum in Uetendorf ist durch die hohe Besucherzahl ausgewiesen. Die Gemeinde will sich nun daran machen, ein neues Konzept zu erarbeiten. Dazu sollen auch die Anwohner einbezogen werden. Diese zeigten bisher jedoch wenig Interesse an einer Mitwirkung und fordern eine Treffschliessung jeweils um 22 Uhr in der Nacht. Wann der Jugendraum wieder eroeffnet wird, ist unklar. Erfreulich: der Gemeinderat teilte kuerzlich mit, dass der gesamte Rat die Jugendarbeit in der derzeitigen Form unterstuetzt.

DIE WELT SPINNT:

... Unglaubliches aus der Welt der Jugend.

8.-9.05.04/NZZ/pm

12 Prozent aller Geldfaelscher sind Kinder und Jugendliche

Die Menge an beschlagnahmtem Falschgeld hat in der Schweiz 2003 massiv zugenommen. Insgesamt wurden 69'729 gefaelschte Noten und Muenzen beschlagnahmt - 84 Prozent mehr als im Vorjahr. Interessant: 12 Prozent aller Geldfaelscher in unserem Land sind Kinder oder Jugendliche. Die Polizei fuehrt das auf deren guten Kenntnisse von neuen Technologien zurueck...

=====

Gerne berichtet jugendarbeit.ch auch ueber deinen Anlass oder dein Projekt. Sende deine Informationen an: <mailto:info@jugendarbeit.ch>.

Texte aus dieser Mailingliste duerfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe "jugendarbeit.ch" publiziert werden.

Die Adressdatenbank dieser Mailingliste wird nicht an andere Organisationen weitergegeben und nur fuer den Versand der jugINFO verwendet.

Mailadressen, die zwei Mal hintereinander einen Zustellungs-Error verursachen werden ohne Rueckmeldung aus der Liste geloesch.

Einschreiben in diese Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAnmeldungNEULink>

Abmelden aus dieser Mailingliste:

<mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=InfoAbmeldungLink>

=====

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch und werden momentan an rund 400 Personen versandt.

jugendarbeit.ch - Infos zu Jugendarbeit in der Schweiz seit 1998

=====

(c) 2004 by jugendarbeit.ch (Peter Marti), Zuerich.